

Botryocrea nov. gen., eine neue Nectrioideen-Gattung aus dem Iran.

Rechingeri iter Iranicum secundum — Nr. 2.

Von F. Petrak, (Wien).

Auf lebenden und abgestorbenen Stämmchen einer dornigen *Astragalus*-Art hat mein lieber Freund, Herr Dr. K. H. Rechinger, auf seiner letzten botanischen Forschungsreise nach dem Iran einen hochinteressanten Pilz gefunden, der schon von Höhnel in Annal. Naturhist. Mus. Wien XX. p. 368 (1905) auf Grund einer Kollektion Penther's und Zederbauer's vom Erdschias-Dagh in Anatolien als *Stagonopsis sclerotioides* v. Höhn. beschrieben worden ist. Der Pilz besitzt, wie schon v. Höhnel gefunden hat, babituell grosse Ähnlichkeit mit *Hypocrea rufa* oder einem kleinen Sklerotium. Nach der Ansicht des Autors weicht er zwar durch die Mündungslosigkeit der Gehäuse von *Stagonopsis* ab, soll aber im übrigen gut zu dieser Formgattung stimmen.

Die Gattung *Stagonopsis* Sacc. wurde von Saccardo in Syll. Fung. III. p. 621 (1884) wahrscheinlich theoretisch aufgestellt. Saccardo führt nur eine einzige Art *St. pallida* (Berk. et Curt.) Sacc. an, die ursprünglich als *Hendersonia pallida* Berk. et Curt. beschrieben worden war. Er hat den Pilz wahrscheinlich gar nicht gesehen und teilt von ihm nur eine sehr kurze Beschreibung mit, aus der hervorgeht, dass *St. pallida* zerstreute, eingewachsen hervorbrechende oder fast oberflächliche, wachsartig fleischige, hell fleischrötliche, kugelige Gehäuse und längliche oder spindelige, bogig gekrümmte, hyaline, mit 7—8 Querwänden versehene Sporen hat, deren Grösse nicht angegeben wird. Ob ein Ostiolum fehlt oder vorhanden ist, wird nicht gesagt. Auf die Beschreibung der Gattung folgt dann noch die nachstehende Bemerkung: „Plures species adsunt ab auctoribus ut formae metageneticae *Nectriae* vel *Calonectriae* obiter descriptae.“ Später wurden, wie es scheint, nur noch vier Arten in diese Gattung gestellt, nämlich *St. phaseoli* Erikss. mit sehr kleinen, 60—80 μ grossen, ostiolierten Pykniden, *St. virens* Mout. auf Stengeln von *Angelica* und *Spiraea ulmaria* mit ca. 600 μ grossen, grünlich gefärbten Gehäusen, *St. peltigerae* Karst. mit 300—600 μ grossen, herdenweise und fast oberflächlich wachsenden, durch einen Porus geöffneten Pykniden und die oben genannte, von Höhnel beschriebene Art.

Schon aus der Beschreibung des Autors geht klar hervor, dass *Stagonopsis sclerotoides* von den bisher bekannt gewordenen vier *Stagonopsis*-Arten wesentlich verschieden sein muss. Die genaue Untersuchung des mir vorliegenden, zahlreichen Materials zeigte mir in der Tat, dass dieser Pilz eine stromatische Form ist, die in mehrfacher Hinsicht von der Beschreibung der bisher nur sehr mangelhaft bekannten Typusart der Gattung so sehr abweicht, dass sie als Typus einer neuen Gattung aufgefasst werden muss, die auf folgende Weise zu charakterisieren wäre:

Botryocrea Petr. nov. gen.

Stromata irregulariter et laxe dispersa, majuscula, ambitu orbicularia vel elliptica, saepe plus minusve irregularia, hypostromate verticaliter fibroso, subhyalino vel pallide flavo-brunneo, apice plectenchymatico vel fere maeandrice celluloso, pellucide cinnabarino, mox erumpente matrici innata gelatinoso-carnosula; pycnidia in apice stromatis densissime botryoso-aggregata, majuscula, primum omnino clausa, postea irregulariter dehiscencia et late aperta; pariete gelatinoso-membranaceo, contextu pseudoparenchymatico, pellucide et amoene cinnabarino, intus hyalino; conidia numerosissima, mucoso-conglutinata, oblique fusioidea vel cymbiformia, pluriseptata, hyalina, $18 \approx 3,5 \mu$; conidiophora filiformia, simplicia, hyalina.

Fruchtkörper unregelmässig und locker zerstreut, ziemlich gross, im Umriss rundlich oder elliptisch, oft ziemlich unregelmässig, durch ein sehr kräftig entwickeltes, unten mehr oder weniger senkrecht faseriges, subhyalines oder sehr hell gelbbraunliches, oben schmutzig karmin- oder zinnoberrotes plektenchymatisches oder fast mäanderisch-zellig gebautes, frühzeitig hervorbrechendes Basalstroma von gelatinös-fleischiger Beschaffenheit dem Substrat tief eingewachsen, oben mit den sehr dicht ein- oder zweischichtig angeordneten, fast traubig gehäuften, grossen, völlig geschlossenen, bei der Reife ganz unregelmässig und oft sehr weit aufreissenden Pykniden besetzt. Pyknidenmembran gelatinös-fleischig, aus mehreren Lagen von aussen ziemlich dunkel zinnoberroten, innen allmählich heller gefärbten, schliesslich meist völlig hyalinen, dickwandigen Zellen bestehend. Konidien massenhaft, etwas schleimig verklebt zusammenhängend, schief spindel- oder kahnförmig, beidendig verjüngt, stumpf oder ziemlich scharf zugespitzt, mit mehreren zarten, oft undeutlichen Querwänden, hyalin, $18 \approx 3,5 \mu$; Konidienträger die ganze Innenfläche der Wand sehr dicht überziehend, einfach, fädig, ziemlich kurz.

Ich lasse jetzt noch eine ausführlichere Beschreibung der Typusart folgen, von der mir ein zahlreiches, prächtig entwickeltes Material vorliegt.

Botryocrea sclerotioides (v. Höhn.) Petr. comb. nov.

Syn. *Stagonopsis sclerotioides* v. Höhn. in Annal. Naturhist. Mus. Wien XX. p. 368 (1905).

Fruchtkörper unregelmässig, weitläufig und locker zerstreut, oft ganz vereinzelt, selten zu zwei oder mehreren etwas dichter beisammen oder in Längsreihen hintereinander stehend, aber nur selten gehäuft, dann oft etwas verwachsen, im Umriss rundlich oder elliptisch, oft mehr oder weniger unregelmässig, grobwarzig-knollenförmig, ziemlich gross, ca. 1—3 mm im Durchmesser, in der Längsrichtung des Substrates oft etwas gestreckt, dann bis 5 mm lang, 1—2 mm breit, durch ein mächtiges, sich nach unten etwas verjüngendes, frühzeitig hervorbrechendes Basalstroma tief eingewachsen. Dieses besteht aus einem gelatinös-fleischigen, aussen oft von ganz verschrumpten Substratresten und kleinen, ganz unregelmässigen Hohlräumen durchsetzten, unten senkrecht, aber nicht parallelfaserigen Gewebe von mässig dickwandigen, ziemlich entfernt septierten, etwas wellig gekrümmten oder fast geraden, hyalinen oder subhyalinen, in dickeren Schichten hell gelblich oder gelbbraunlich gefärbt erscheinenden, 3—5 μ , seltener bis ca. 6 μ dicken Hyphen. Am Scheitel des Stromas krümmen sich die Hyphen stark, verlaufen in verschiedenen Richtungen, werden etwas dickwandiger, färben sich mehr oder weniger rötlich und bilden ein dichtes, schmutzig karminrötliches oder zinnoberrotes Plektenchym mit dem die Basis der Pykniden fest verwachsen ist. Die kleinsten Stromata tragen zuweilen nur eine einzige, sehr grosse oder zwei bis drei kleinere Pykniden. Auf den grösseren Fruchtkörpern sitzen aber stets zahlreiche, traubig gehäufte Pykniden, die oft zwei übereinander liegende Schichten bilden. Sie sind rundlich, eiförmig oder ellipsoidisch, im unteren Teile durch gegenseitigen Druck oft etwas abgeplattet, dann ziemlich unregelmässig, die grössten durch schwach vorspringende Wandfalten meist etwas buchtig oder sehr unvollständig gekammert, sehr verschieden, meist ca. 300—1000 μ gross und völlig geschlossen. Bei der Reife reissen sie ganz unregelmässig lappig auf und sind zuletzt oft sehr weit geöffnet, wobei die schleimigen Konidienmassen in sehr hell fleisch- oder gelbrötlichen Ranken austreten. Pyknidenmembran gelatinös-fleischig, ca. 20—30 μ dick, aus mehreren Lagen von rundlich oder unregelmässig eckigen, ca. 5—8 μ , selten bis ca. 10 μ grossen, dickwandigen, aussen schmutzig karminrötlichen oder zinnoberrot gefärbten, innen völlig hyalinen, nur in dickeren Schichten hell gelblich gefärbt erscheinenden Zellen bestehend. Dort, wo die Gehäuse dem Stroma aufgewachsen sind, zeigt die Membran keine scharfe Grenze, weil sie ganz allmählich in das Gewebe des Basalstromas übergeht. Konidien massenhaft, etwas schleimig verklebt zusammenhängend, schief spindel- oder schmal kahnförmig, beidendig stark verjüngt, stumpf oder ziemlich scharf zugespitzt, auf einer Seite schwach konkav, auf der anderen

mehr oder weniger schwach konvex, mit 3 zarten, oft sehr undeutlichen Querwänden, nicht eingeschnürt, mit homogenem, ziemlich feinkörnigem Plasma, selten mit einzelnen, sehr kleinen, punktförmigen Öltröpfchen, 15—22 μ lang, 3—4,5 μ breit. Konidienträger die ganze Innenfläche der Wand sehr dicht überziehend, einfach, dick fädig, ca. 20—45 μ lang, 2—3 μ dick.

Auf dürrer oder lebenden Ästchen und Stämmchen von *Astragalus* spec. Nr. 6466. — Iran: Prov. Mazanderan; Distr. Kudjur: Nordhang des Ulodj, ca. 3000 m, 8. VIII. 1948. leg. K. H. Rechner.

Dieser Pilz ist ein Parasit. Die Stämmchen scheinen ihm lange zu widerstehen, die von ihm befallenen Seitenäste werden aber in ihrer Entwicklung stark gehemmt, bleiben kurz und sterben bald ab.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Botryocrea n.gen., eine neue Nectrioideen-Gattung aus dem Iran. 139-142](#)